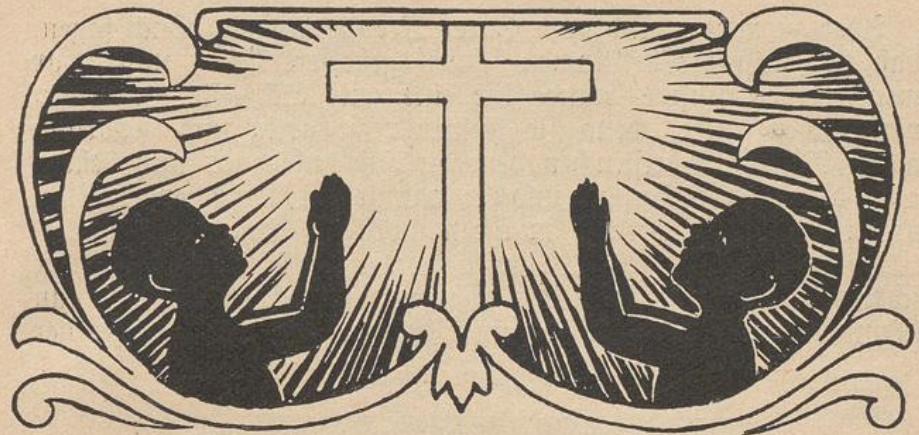




Für die Kinder: Unter Palmen

---



## Für die Kinder

### Unter Palmen

Von Schw. M. Engelberta

**C**Es ist ein wenig kühl heute, um im Schatten zu sitzen, deshalb sind die zwei kleinen Mädels abseits zur warmen Küchenmauer gewandert. Zwei leere Stühle fanden sie da, und noch etwas viel Schöneres: goldgelbe Orangen in einem Küchenteller. Gewiß würde bald Jungfrau Anna, die immer freundliche eingeborene Kandidatin, hierherkommen, um die Orangen zu schälen. Christinchen ist noch schlauer als Gladys; sie nimmt die kleinste der Früchte aus dem Teller und sagt leise: „Du wirst sehen, diese dürfen wir essen, wenn wir Anna jetzt helfen werden, die Orangen abzuschälen.“

Die kleinen Schelme! Sie merkten gar nicht, daß sie indessen geknipst wurden. Wer nur so boshaft gewesen ist! — Aber ein schönes Bildchen ist es geworden, das muß doch jeder neidlos zugeben, nicht wahr?

So können auch schwarze Kinder recht lieb sein, obwohl sie so dunkel sind. Nette Krausköpfchen haben wir, wie unsere Christinchen, erst fünf Jahre alt, und Gladys, sechs Jahre. Und die Hauptssache ist, daß die Mädchen auch brav sind. Gladys war es immer, aber Christinchen war, als sie auf die Mission gebracht wurde, ein kaum drei Jahre altes aber recht verzogenes Kind, ein recht eigensinniges Böckchen; ein Trotzköpfchen sondergleichen. Es hörte nicht, wenn man es rief, stand schmollend in einem Winkel und ließ die dicken Lippen hängen: „Könnt Ihr Euch das vorstellen, liebe Kinder?“ — Ich glaube es wohl; am Ende muß wohl gar die eine oder andere der kleinen Leserinnen ganz beschämt zugeben, es auch schon ein paarmal so getan zu haben.

Aber zu meiner und auch Eurer Freude muß ich Euch sagen, daß sich unsere Christinchen schnell gebessert hatte, und zwar wegen einer Puppe, welche ihr eine gute Schwester zu geben versprochen hatte, wenn sie immer recht artig und gehorsam wäre. Richtig, Christinchen bemühte sich zusehends und bekam auch die hübsche Puppe, und sie nannte ihr Kindchen „Milli“ und trug sie gar zärtlich in ihren molligen Ärmchen herum.

Da könnt Ihr sehen, Ihr lieben, weißen Kinder, in der schönen Heimat, jenseits des Meeres, wieviel Gutes Ihr tun könnt, wenn Ihr hie und da ein Spielzeug opfert, so wie es der



brave Otto aus dem Rheinland, der lustige Hans aus Württemberg und so manche andere freundliche Kinder, besonders aus Baden und Schlesien, schon getan haben.

Missionsfreundliche Kinder, Knaben und Mädchen, können gar viel Gutes tun, besonders auch, wenn sie Missionschriften verbreiten helfen, neue Abonennten dafür gewinnen, das ist, liebe Kinder, ein hochedles Werk, vom Heiligen Vater gesegnet, und bringt solch christlichen Familien meist große Gnaden. Ich kenne viele solche Kinder, habe von ihnen freundliche Brieflein erhalten und erfahren, daß nach Jahren mehrere dieser Kinder selber vom lieben Gott für die heilige Mission berufen wurden.

Das ist eine der höchsten Gnaden, die Euch, liebe Kinder, zuteil werden können. „Nicht Du hast mich erwählt,“ sagt der Herr, „sondern ich habe Dich erwählt.“ —

Schöne Photographien habe ich auf meinem Schreibtisch liegen; liebe, brave Kinder aus guten christkatholischen Familien, die sich für die afrikanische Mission interessieren, die gerne das Missionsglöcklein läuten hören, die gerne die roten Caritasblüten der Missionsschwestern vom kostbaren Blut lesen und welche die so schwarzen Negerlein lieben. Aus allen Gegenden und Städten. Zwei allerliebste Mägdelein, Irenka und Janka von Posen, welche stets große Freude haben, wenn ein Brieflein von der Tante und Großtante aus Ost-Afrika ankommt



und für welche ich Euch bitte zu beten, denn die kleine überaus sanfte Janka hat ein schmerzliches Augenleiden und hat die Großtante, unsere Schwester Oberin, schon öfter ums Gebet für sie ersucht. Nun hat sie vom Doktor eine Brille bekommen, damit es besser werden soll.

Nun muß ich aber schließen, meine lieben, jungen Freunde und wünsche Euch, da es schon spät ist, gute Nacht.

Guten Abend, gute Nacht,  
Mit Rosen bedacht,  
Mit Näglein bestickt,  
Schlupf unter die Deck;  
Morgen früh, wenn Gott will,  
Wirst Du wieder geweckt!